

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 275

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 4. Dezember 1931

Geschäftsstelle Halle a. S.
Germarstraße 12

6. Jahrg.

Chanuka.

Alljährlich um die Zeit der kürzesten Tage erneuern wir die Erinnerung, ein Licht nach dem anderen flammt auf, der Jugend bereitet man Freude, den Armen spendet man Gaben. In den Hallepsalmen klingt der Preis Gottes, der Rettung gebracht hat, als alle Welt wider uns aufgestanden war, und wenn die Lichte brennen, tönt sein Lob im Liede nach alter bekannter Melodie.

Man hat früher — und zwar noch vor gar nicht langer Zeit — das Problem sehr einfach gefaßt. Man meinte, daß

die Kultur des Griechentums mit Alexander dem Großen zu Ende gewesen sei, daß die folgende Zeit in jeder Hinsicht nur Entartung gebracht habe. Wir wissen heute, daß das klassische Griechentum nicht so strahlend gewesen ist, und daß die Zeit des Hellenismus nicht einfach als Entartung und Verfall gewertet werden darf, daß vielmehr das Problem des Hellenismus ein viel komplizierteres gewesen ist, und wir wissen, daß das Judentum der damaligen Zeit sich nach den siegreichen Hasmonäerkämpfen unter Wahrung seines Eigenwertes in die hellenistische Welt eingegliedert hat. Wir wissen auch, daß diese erste Religionsverfolgung, von der die Geschichte berichtet, keineswegs allein aus religiösem Fanatismus entstanden ist, sondern daß politische Erwägungen, allerdings ganz verfehlter Natur, sie in starkem Maße bedingt haben. Die gewaltsame Auswirkung in barbarischer Unterdrückung der religiösen Ueberzeugung und in bewaffnetem Aufstand und Krieg stellt wohl die am deutlichsten erkennbaren, aber keineswegs die einzigen und die geschichtlich bedeutsamsten Phasen der Entwicklung dieses Konflikts dar.

Kulturelemente verschiedenartigen Charakters treten oft, vielleicht ganz besonders dann, wenn sie einander nicht durchweg entgegengesetzt sind, sondern bei aller Verschiedenheit mehr oder minder große Verwandtschaft zeigen, bei ihrem ersten Zusammentreffen einander feindlich gegenüber. Erst allmählich wird das gegenseitige Verständnis gewonnen, ein Ausgleich herbeigeführt. Die Lebensanschauung des Judentums, die aus seinem Gottegedanken und dem hierin begründeten

Menscheitsgedanken herauswuchs, vermochte sich mit dem herrschenden Hellenismus und seiner andersartigen Einstellung nicht ohne weiteres abzufinden. Und ebenso vermochte der Hellenismus diese anders geartete geistige und seltsame Welt zunächst nicht zu begreifen. Wie immer in solchen Fällen hat das äußerlich Glänzende der hellenistischen Kultur viele geblendet, die hellenistischen Machthaber wie manche Juden glaubten an die Überlegenheit der hellenistischen Kultur, die sie nur in äußeren Dingen sahen. Wie im 18. Jahrhundert in

Deutschland französische Sitte — und Unsitte — als das Zeichen echter Bildung galt, so damals in manchen jüdischen Kreisen hellenistische Sitte. Hier wie dort trat das oft in geradezu lächerlicher Veräußerlichung zutage, und hier wie dort löste es einen Widerstand aus, der bisweilen über das Maß hinausging.

Charakteristisch für den damaligen Kampf ist aber, daß die Juden in bezug auf Volksbildung den hellenistischen Syrern überlegen waren. Seit Esra hatte man in immer stärkerem Maße durch die sabbatliche Schriftvorlesung und Erläuterung, durch Ausendung von Lehrern, durch Errichtung von Schulen Religion und Bildung nicht zu einem Privilegium der Oberschicht werden lassen, sondern in alle Kreise des Volkes getragen. Bei aller äußeren Macht und allem äußeren Glanz hatten

die hellenistischen Staaten nicht die Seelen des Volkes erfaßt: die Juden wußten, wofür sie duldeten und kämpften. Das gab ihnen die Opferbereitschaft und den Opfermut. Gottvertrauen und Gotteserkenntnis waren nicht leere Worte. Das brachte den Erfolg. Denn Charakter und geistige Kraft können wohl vorübergehend unterdrückt werden, müssen aber schließlich siegreich bleiben.

Die Lehre des Festes ist für die Gegenwart bedeutsam genug: Selbstbesinnung auf die unvergänglichen Werte unserer religiösen Güter für Geist und Charakter und Durchdringung aller Schichten des Judentums mit dieser Erkenntnis. Das Prophetenwort des Chanukasabbates soll uns Mahnung sein: „Nicht durch Macht und nicht durch Gewalt, sondern durch Meinen Geist, spricht der Ewige der Heerscharen.“

Makkabi's Gebet.

Der Du die Schlachten lenkst nach Deinem Willen
Und das Geschick der Kämpfenden bestimmst,
Hinauf zu Dir send' ich in Not und Zweifel,
Des bangen Herzens brünstiges Gebet.
Zurückgeworfen ist des Shers Macht,
Doch nicht geschlagen —
Noch ist der Väter Boden nicht befreit,
Es opfern Heidenpriester an Altären
Und fürchterlich regiert Tyrannenmut.
Auf's neue rüstet sich der wilde Feind,
Verstärkt die Massen zum Entscheidungskampfe,
Hohnlachend unserer Schwachen, Kleinen Schar.
Sie ist es nicht, wenn Du mein Gott mit ihr,
Dann schwillt sie mächtig an, ein dräuend Heer,
Und tausendfach erhöht sind alle Kräfte —
Du weißt es ja, für Dich nur griffen wir
Zu Speer und Schwert, den ungewohnten Waffen,
Für Deinen Namen nur, den sie entweiht.
Der Morgen dämmert auf! Nun ist es Zeit! —
Zum letzten Kampfe ruft die letzte Pflicht!
Aus tiefster Seele stehe ich zu Dir,
Gib uns den Sieg, noch eh' der Tag erlischt!

K. M.

nach
Dr. Senfner
kranke!
zu erhöhen,
man braucht
in Segen für
en.
nbrodt 50 S.,
— Keks
Goethestr. 7
ung frei Haus

stattung.
es Musikstudium
derer Weise die
et. Nicht nur der
eses Buch lesen.
Erfurt



Ausbildung jüdischer Volksschullehrer.

Die Frankfurter Zeitung berichtete, daß eine Reihe von Lehrerakademien in den nächsten Tagen ihre Pforten schließt. Das Kölner jüdische Lehrerseminar wird lediglich seine 3. Zt. vorbandenen Schüler zum Abschlusseramen führen, nicht aber Neuaufnahmen betätigen.

Die zahlreichen jüdischen Lehrerseminare in Berlin, Kassel, Münster und Hannover sind längst aufgelöst worden. Selbst in Österreich besteht 3. Zt. kein jüdisches Lehrerseminar mehr.

In Zukunft kommt für die Ausbildung jüdischer Volksschullehrer und Religionslehrer im gesamten deutschen Sprachgebiet nur noch die jüdische Lehrerbildungsanstalt in Würzburg in Frage. Diese ist staatlich anerkannt. Seit Juni 1931 wurde die Höchberger Präparandie, welche vor etwa neun Jahrzehnten von dem bedeutenden Rabbi Lazarus Ottensofer s. A. gegründet worden war, mit dem im Jahre 1864 von dem großen Rabbi Seligmann Bär Bamberger s. A. begründeten Israelitischen Lehrerseminar in Würzburg in der staatlichen Schwesternanstalt entsprechenden wohlgeordneten sechsklassigen Lehrerbildungsanstalt zusammengelegt. Hierfür wurde ein überaus geräumiger, moderner und doch einfacher Neubau errichtet, in welchem sich Lehrer und Schüler wohl fühlen und doppelt gern an die Arbeit gehen.

Kuratorium, Direktorat und Lehrkörper verbindet eine selten schöne Harmonie. Oberster Grundsatz der beiden erwähnten Stifter ist sowohl in der Haltung der Lehrer, wie auch in der Unterweisung ihrer Schüler geblieben: „Tauroh im derech erez“. Jeder Unterrichtstag beginnt mit Tauroh und schließt ebenfalls in der Unterweisung in ihr.

Trotzdem kommen die profanen Fächer in gleichem Maße zu ihrem Rechte wie an der staatlichen Lehrerbildungsanstalt. — Eine ganze Anzahl von Lehrern der letzteren Schule erteilt Fachunterricht an der jüdischen Lehrer-Bildungs-Anstalt (L. B. A.) und stellt somit einen Kontakt zwischen der staatlichen und der jüdischen Lehrerbildungsanstalt her. Die Schüler der Oberklasse üben sich im Schulhalten in der jüdischen Volksschule und in der Übungsschule der staatlichen L. B. A.

Es war ein Glück, daß zur rechten Zeit die Vereinigung von Würzburg und Höchberg in die Wege geleitet worden ist, denn am 1. März 1931 trat für die Lehrerbildungsanstalten in Bayern eine völlig neue Lehrordnung in Kraft, welche mit dem alten Charakter der Präparandie vollständig aufgeändert hat.

Die 6 Klassen der L. B. A. figurieren nur noch als eine in sich geschlossene höhere Schule, deren Gleichstellung mit den anderen höheren Schulen auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß Schülern, welche die 3. Klasse der L. B. A. absolviert haben,

das Zeugnis der mittleren Reife zuerteilt wird. (Einjährig-freiwill.-Berechtigt.-Zeugnis), das Absolventen der 6. Klassen der Realschulen und Gymnasien erhalten. Dementsprechend ist der Unterrichtsbetrieb auch schon in den unteren Klassen der Lehrerbildungsanstalt nach dem Muster der anderen höheren Schulen ausgebaut. Physik-, Chemie-, Musik- und Zeichensäle sind vorhanden.

Die heranahende Chanuka-Zeit veranlaßt so viele unserer Glaubensgenossen der jüdischen Gesamtheit dienenden Anstalten Geldspenden zuzuwenden.

Die Israelitische Lehrerbildungsanstalt in Würzburg verdient wahrlich mit an 1. Stelle — zumal in der jetzigen schweren Zeit allgemeiner Wirtschaftskrise — reichliche Unterstützung im Interesse des Bestandes und der Förderung der jüdischen Gemeinden, denen sie ihre geistigen und religiösen Führer verleiht.

Es wird herzlich darum gebeten, Geldspenden mittels beigefügter Zahlkarte auf das Postcheckkonto: Nürnberg Nr. 14271 der Israelitischen Lehrerbildungsanstalt Würzburg einzuzahlen.
Oberkantor Eschwege-Würzburg.

Halle a. d. S.

Ein Chanukafest in der Synagoge. Am Sonnabend, den 5. Dezember veranstaltet die Religionschule ein Chanukafest in der Synagoge. Der Nachmittags- sowie der Sabbat- ausgangsgottesdienst wird von den Kindern selbst abgehalten, und zwischen den beiden Gottesdiensten werden Gedichte aufgesagt!

Auf das Chanukafest der Gemeinde am 6. Dezember wird nochmals hingewiesen. Beginn pünktlich $\frac{1}{4}$ Uhr. Lose werden unentgeltlich nur bis $\frac{3}{4}$ Uhr ausgegeben. (Siehe Anzeige!)

Poetzsch-Kaffee

in anerkannt besten Qualitäten

für die Festtage

1a. Backware
preiswert und gut

Richard Poetzsch

Fernruf 29240 / Versand frei Haus / Halle, Gr. Ulrichstr. 10

Jüdisches Blut im arischen Adel.

Wissenschaft und Genealogie im Kampfe gegen den Antisemitismus.

Wenn man den Fortschritt der Wissenschaft auf dem Gebiet der Rassenforschung berücksichtigt, wenn man erfährt, wie Forschung und Genealogie vereint täglich größere Brechen in die Phrasenfront der Rassenantisemiten schlagen, dann wundert man sich eigentlich, daß es überhaupt noch Antisemiten gibt, dann begreift man, daß es den Feinden des Judentums gar nicht darum zu tun ist, ihre Scheinargumente auf ihre Richtigkeit hin überprüfen zu lassen, sondern einfach darum, an ihren Thesen auch gegen besseres Wissen festzuhalten.

Was den Antisemiten von jeher vor allem entgegengehalten wird, wenn sie von jüdischer Rasse, jüdischem Blute sprechen, das ist bekanntlich der Umstand, daß es vom wissenschaftlichen Standpunkt aus diese Rassenmerkmale ebensowenig gibt wie unverfälschtes jüdisches Blut, wozu noch kommt, daß unzählige arische Geschlechter mit jüdischem Blute untermischt sind. Was vor allem die Rassenmerkmale betrifft, so lehrt eine jüngst erschienene deutsche Statistik, daß von 75.000 jüdischen Kindern im Reiche nicht weniger als 32 Prozent helles Haar und sogar 46 Prozent helle Augen besitzen. In Oesterreich haben 28 Prozent

der Judenkinde helles Haar und 54 Prozent helle Augen, für England sind die Prozentziffern 26 und 41. Um von ganz Europa zu sprechen, so lehrt die Statistik, daß bloß die Hälfte der europäischen Juden den rein brünetten Typus bewahrt haben und daß bloß 14 Prozent der Juden und 13 Prozent der Jüdinnen eine gekrümmte Nase aufweisen. Es wird also immer schwerer, einen Menschen nur nach seinem Aussehen als Jude zu erkennen. Die jahrhundertealte Mischung der Völker bringen den rein jüdischen Typus immer mehr zum Aussterben und dadurch die Hauptargumente der Antisemiten ins Wanken.

Nun zu dem zweiten Punkte, dem jüdischen Blute, das arischen Familien rollt. Da ist vor allem die Feststellung interessant, wieviel jüdisches Blut speziell im arischen Hochadel zu finden ist. Hierüber gibt unter anderem auch eine Aufstellung im Septemberheft der Berliner „Neuen Jüdischen Rundschau“ Aufschluß, die aufzählt, welche internationalen Adelsgeschlechter von zwei jüdischen Stammbäumen, der Familie Samson und der Familie Salomon Benedict-Goldschmidt Blut bezogen haben. Die Familie Samson mischte sich mit den Adelsfamilien von der Becke-Klüchzner, Comte de Beelescize, Ritter v. Boscha August v. Büren, Gustav v. Carnap, Gottfried v. Collas, Eugen v. Deutsch, Freiherr W. v. Drahschmid, v. Bruckheim, Fr. v. Duhn, Freiherr Fr. W. v. Feury, Heinrich v. Froreich, Baro

Die Beerdigung von Herrn Dr. ing. Ludwig Weiß fand am Sonntag, den 29. November 1931 statt. In der überfüllten großen Halle des neuen jüdischen Friedhofes sprach Herr Rabbiner Dr. Kahberg zu Herzen gehende Worte über den so jäh und tragisch aus dem Leben geschiedenen Mann.

Bereinsnachrichten

Jüdisch-Akademischer Club (J. A. C.) Halle a. S.

Anschrift: cand. jur. Ernst Walter, Schulstr. 3/4.

Am Mittwoch, den 9. Dezember 1931:

Chanukafeier (gemeinsam mit dem Jugendbund).

Gäste sind willkommen!

Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Montag, den 7. Dezember, 20.30 Uhr, Gernmarstraße 12, im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Judentum u. Sozialismus“. Referat von Ernst Strauß über: „Religiöser Sozialismus“.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen!

Mittwoch, den 9. Dezember 1931, 20.30 Uhr, in den Vogenräumen Gernmarstr. 12, 1:

Chanukafeier (zusammen mit dem J. A. C.)

Wir hoffen, die ganze jüdische Jugend Halles bei dieser Feier begrüßen zu können!
Fred Löb.

Bund der Junggruppen, D. G. Halle.

Sämtliche Züge: Sonnabend, den 5. 12. 31: Besuch des von Leo Simon geleiteten Gottesdienstes. Anschließend Probe im Gemeindehaus.

Sonntag, 8^{1/2} Uhr: Generalprobe im St. Nikolaus. — Nachmittags ab 15 Uhr! Martin Mainzer.

Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“.

Nächster Übungsabend: Dienstag, den 8. Dezember, 20 Uhr in der Turnhalle der Stadt. Oberrealschule, Staudestr. (Nähe Reilstraße, Linie 3, 5 und 7). — Leitung: Sportlehrer S. Brüggemann.

Haltet Sonntag, den 13. Dezember, für unsern Chanukaball im Wintergarten frei!
Heinz Blum.

Paul Göldner

Leibziger Straße 79 / Fernsprecher 25676

Koffer- und Lederwaren-Fabrik

Schrankkoffer / Autokoffer / alle feinen Lederwaren

Damenkoffer in Pielenauswahl

Ites das Neueste, unerhört preiswert

Alleinverkauf für Halle d. weltberühmt. **Näcker-Koffer**

Extraaufertigungen und Reparaturen

schnell und billig



Preussischer Landesverband jüdischer Gemeinden

(Amtlich)

Am Donnerstag, den 26. November, fand eine Besprechung über die Schaffung einer jüdischen Rundfunkzentrale statt, zu der der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden eingeladen hatte. An ihr nahmen neben Vertretern des Landesverbandes Delegierte der Vereinigung für das liberale Judentum, der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, des Vereins zur Erhaltung des überlieferten Judentums, des Vorstandes der jüdischen Gemeinde zu Berlin und des Vorstandes der jüdischen Reformgemeinde, Berlin, teil. Den Vorsitz führte Rabbiner Dr. Galliner. Die Versammlung war einmütig der Auffassung, daß eine Stelle geschaffen werden müsse, die die Veranstaltung von Rundfunksendungen jüdisch-religiösen Inhalts organisiert. Damit würden, mehr als es bisher geschehen ist, die Rechte wahrgenommen werden, die der jüdischen Religionsgemeinschaft auf Grund der für den Sendebetrieb der Rundfunkgesellschaften geltenden Reichsratsbestimmungen zustehen.

Ueber den Inhalt der zu verbreitenden Sendungen fand nur eine grundsätzliche Aussprache statt, wobei man die Frage der Uebertragung von Gottesdiensten zwar behandelte, eine endgültige Stellungnahme aber aus den verschiedensten Gründen vorerst zurückstellte. Es wurde vielmehr darauf Wert gelegt, daß neben den rein religiösen Dingen weltanschauliche und aktuelle Probleme zum Gegenstand von Vorträgen gemacht werden. Es ist damit zu rechnen, daß die Bildung der Zentralfelle binnen kurzem zustande kommen und die Arbeit aufgenommen werden wird.

Programm

des

Chanuka-Kinderfestes

der Gemeinde.

Ausgestaltung: Junggruppe.

Ort: Großer Saal des St. Nikolaus, Eingang Gr. Nikolaistraße.
Zeit: Beginn pünktlich 1/4 Uhr Ende gegen 1/2 Uhr.

Willkommen	Ein Zwiegespräch.
Kaffetafel	
Weihe der Lichter	
Der arme Knabe	Ein Chanukspiel.
Chanuka!	Gedicht.
Buntes Allerlei	3. Zug (Falken)
u. a.: Ein Athlet, verschiedene Zauberkünstler, Sportspiele.	
Heimabend	4. Zug (Hajug).
Verlosung!	
Lagerspiele	3. u. 4. Zug.

Leopold v. Gözen, Adolf v. Harbon, Freiherr Fr. v. Heinge-Weissenrode, Eduard v. Hellendorf, Viktor v. Heyden, Karl v. Holten, Albert v. Kaulla, Dodun v. Koroman, Heinrich v. Kummer, Karl v. Lengerke, Heinrich Edler v. Mises, Graf Egon zu Münster, Günter v. Nettingen, Heinrich v. Pawelsz, Clouet v. Perruches, Karl Freiherr v. Preuschen, Marquis de Remode Saint-Bresson, Waldemar v. Roon, Maurice de Saint-Pierre, Jules Conte de la Salle, Michael v. Schöneberg, Gustav Schulte-Mönting, Hermann v. Seydlitz, Albrecht v. Stosch, v. Lepper-Ferguffon, Franz Freiherr v. Thielmann, Otto Tortilowicz v. Batocki-Friebe, August v. Tschirnschnitz, François de Vinage und Kurt v. Weber.

Jüdisches Blut aus dem Stammbaum der Familie Salomon Benedict-Goldschmidt wieder fließt in folgenden Adelsgeschlechtern: Graf v. Michelburg, v. Altmann, Freiherr v. Arnim, v. Biedermann, Freiherr v. Bischoffshausen, v. Bischoffshausen, Freiherr v. Bortin, v. Brodsky, v. Bülow, v. Cerfberg, Carl of Desart, v. Donnersmark, Carl v. Dunnore, Graf v. Einsiedel, Freiherr v. Ellguth, Freiherr v. Fabrice, Sir Fitzgerald, v. Forbes, Baron de Forest, Ritter v. Franchetti, Lord George, v. Gaus, Freiherr v. Glimmüller, v. Gladona, v. Goldschmidt, Freiherr v. Goldschmidt-Rothschild, Carl of Grauard, Freiherr v. Günzburg, Freiherr v. Harber, Freiherr v. Hay, v. Heinecke,

Graf Henckel, v. Hergenbahn, v. Hersfeld, v. Hirsch, Freiherr v. Hirsch, Knight of Jordanstone, v. Kammeke, Graf v. Kanitz, v. Kaulla, v. Koppel, Knight of Kerr, Carl of Kinnoul, Graf Kinsky, v. Königswarter, Freiherr v. Königswarter, v. Koromla, v. Kuffner, v. Kühlmann, Freiherr v. Lambert, de Lemos, du Lorin, Freiherr v. Maltzahn, Ritter v. Mary, Freiherr v. Mayer, de la Meuthe, Graf de Miremont, Graf Montgelas, v. Moysgé, Graf v. Münster, Freiherr v. Nadherny, v. Nordheim, Graf Noftiz, Markgraf v. Pallavicini, Graf Paolozzi, Graf zu Pappenheim, de Pastre, zu Peuglin, v. Peterson, von der Pfordten, v. Porges, v. Portheim, v. Prizbran, Graf v. Razumowski, Freiherr v. Reck, v. Reinach, Graf Rofféguier, Freiherr v. Rothschild, Vicomte de Sartignes, Fürst zu Sann, Graf v. Seldern, Freiherr v. Skal, Freiherr v. Schey, Freiherr v. Spiegel, Graf v. Spiegelfeld, v. Spitzenberg, Graf Spreti, Edler v. Thurnsee, v. Ulfögh, v. Villero, v. Warschanski, v. Wartenberg, v. Weinberg, Lord Wellesley, Herzog von Wellington, v. Welden, v. Wiener, v. Wienicowski, v. Wigstein, Fürst Wittgenstein, Freiherr v. Zedwitz und Freiherr v. Zeffner.

Angesichts dieser Blutmischungen wird es den Antisemiten weiß Gott schwer gemacht, ihre Fiktion von der jüdischen Rasse aufrecht zu erhalten!

Kalendarium

für die Zeit vom 4. bis 11. Dezember 1931,
d. i. vom 24. Kislew bis 1. Tewes 5692.

Freitag,	4. 12. Sabbatankfang	16.15 Uhr Predigt
Sonnabend,	5. 12. Schacharis	9.15 „ Neumondverkündung
	Minchah	16.00 „ Jugendgottesdienst
	Ausgang	16.56 „
Sonntag,	6. 12. morgens	8.30
An den Wochentagen	morgens	7.20 Uhr
	abends	16.00 „

Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Wajeschew. 1. B. M. Kap. 37, 1.—40, 23.
Joseph und seine Brüder.
Joseph in Ägypten und im Gefängnis.

- II. Haftara. Secharja Kap. 2.

Jahrzeiten:

Die Jahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.

Sonntag,	6. 12. Schmah, Brasch.
Montag,	7. 12. Dr. Eitlinger.
Mittwoch,	9. 12. Kag.
Donnerstag,	10. 12. Goldberg, Rosenberg, Arnold Schwarz.
Freitag,	11. 12. Holländer.

Stephan Zweig

Am 28. November wurde der Dichter Stephan Zweig 50 Jahre alt. Zweig ist in Wien geboren und lebt jetzt in Salzburg. Seit dem Tode von Hoffmannsthal und Schnitzler ist er der bedeutendste lebende Repräsentant der Wiener Schule. Mit 20 Jahren veröffentlichte er seine erste lyrische Sammlung „Silberne Saiten“. Es folgten der Lyrik-Band „Die frühen Kränze“, die Monographien über Verlaine und Verhaeren, die Sammlung „Drei Meister“ (Balzac, Dickens und Dostojewsky). Auf dem Gebiete des Dramas versuchte sich Stephan Zweig mit „Tersites“, „Haus am Meer“, der Tragikomödie „Das Lamm des Armen“ und der dramatischen Dichtung „Jeremias (1918), in der er seine Auflehnung gegen den Krieg in den Prophetenreden durchklingen ließ. Den größten Erfolg hatte Stephan Zweig als Novellist, und zwar mit den Sammlungen „Erstes Erlebnis“, „Amok“, „Rahel rechnet mit Gott“, „Joseph Fouché“, „Verwirrung der Gefühle“ und „Brennendes Geheimnis“.

Stephan Zweig wandte sich in den letzten Jahren auch jüdischen Dingen zu. Er stellte jüdischen Zeitungen, u. a. auch der „E. B.-Zeitung“, Beiträge zur Verfügung und veröffentlichte u. a. persönliche Erinnerungen an Theodor Herzl. Die in Tel Aviv erscheinende hebräische Zeitung „Haarez“ veröffentlicht einen Brief Stephan Zweigs an den Jerusalemer Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“, Simon Wentscher, der Zweig Auschnitte der hebräischen Presse mit Rezensionen über die Ausführung seines „Jeremias“ durch das hebräische Arbeitertheater „Dhel“ zugesandt hat.

Große Unterschlagungen in der Gemeindefasse Dresden.

Bei einer auf Beschluß des Gemeindevorstandes der Dresdener Israelitischen Religionsgemeinde vorgenommenen Gene-

ralrevision der Kasse wurden Unterschlagungen in ungeheurer Höhe festgestellt. Bürodirektor Plömacher und Kassierer Schubert bezifferten die durch sie veruntreuten Gelder auf RM. 90.000.—. Beide Beamte wurden fristlos entlassen. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Ein neues jüdisches Altersheim in Frankfurt a. M.

Die Verwaltung der Georgine Sara von Rothschild-Stiftung plant, bei der für Januar 1932 bevorstehenden Neueröffnung ihres ungebauten und modernisierten Hospitals in dem schön gelegenen Nachbarhause, Röderbergweg 93 ein Jüdisches Altersheim einzurichten, um dieses Haus zweckentsprechend zu verwerten. Vermögensrechtlich ist das Hospital vollkommen selbständig und zu den Kosten des Umbaus sind daher Gemeindegeldern in keiner Weise verwendet worden.

Überfall auf Synagogenbesucher strassfrei.

Der Nationalsozialist Martin Reinhard aus Waldbrunn bei Würzburg griff in Frankfurt eine aus der Synagoge kommende Frau tödlich an. Ein anderer Synagogenbesucher, der hinzukam und der Frau helfen wollte, wurde bedroht. Es gelang schließlich, Reinhard der Polizei zu übergeben, nachdem er zuvor noch einen Radfahrer mit dem Messer bedroht hatte. Reinhard hatte sich nun vor dem Schöffengericht wegen Körperverletzung zu verantworten. Er bestritt, trotz seiner „Heil Hitler“-Rufe, Nationalsozialist zu sein. Das Gericht erachtete es als eine besondere Rohheit, Kirchgänger in dieser Weise zu belästigen, erkannte auf fünf Wochen Gefängnis, gab aber dem Angeklagten eine dreijährige Bewährungsfrist.

Das dritte Reich für Aushungerung der Juden.

Unter den bei dem Nazihauptling Dr. Best beschlagnahmten Dokumenten befindet sich auch ein „Entwurf der ersten Bekanntmachung unserer Führung nach dem Wegfall der seitherigen obersten Staatsbehörden und nach Überwindung der Kommune in einem für einheitliche Verwaltung geeigneten Gebiet“. Der Entwurf enthält eine große Reihe Verordnungen, deren geringste Übertretung grundsätzlich mit dem Tode bestraft werden soll. Er enthält „Richtlinien für eine Notverordnung über die nationale Arbeitsdienstpflicht“, wonach „jeder Deutsche (nicht Juden) männlichen und weiblichen Geschlechtes vom 16. Lebensjahr zur Dienstleistung verpflichtet ist“; ferner „Richtlinien zur Sicherung der Ernährung der Bevölkerung“, wonach der Anspruch auf Ernährung von der Erfüllung der Dienstpflicht abhängig ist. Es ist daraus der Schluß zu ziehen, daß die Juden, die ausdrücklich von der Arbeitsdienstpflicht ausgenommen sind, auch keinen Anspruch auf Ernährung haben. Da nun gemäß dem Entwurf betreffend „Erfassung der Lebensmittel“ alle Lebensmittel der Führung der S.A. ohne Entgelt abzuliefern sind und jeder Verkauf und tauschweise Veräußerung von Lebensmitteln mit Einziehung des gesamten Vermögens, ev. mit dem Tode

NACHRUF.

Am 25. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unser heißgeliebter, über alles besorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Diplom-Ing. Dr. Ing. Ludwig Weiss

In tiefster Trauer:

Käte Weiss, geborene Joachimsthal
Heinz Weiss
Erna Weiss

Zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

NACHRUF.

Der Chef unseres Unternehmens

Herr Dr. Ing. Ludwig Weiss

ist nunmehr zur letzten Ruhe bestattet. Es war ein Mann von bewunderungswürdigem Arbeitswillen und außerordentlicher Arbeitskraft, dem es gelang, die gesamte Fachwelt des In- und Auslandes für seine fachlichen Ideen zu interessieren. Mit seinem Heimgang ist sein Name nicht ausgelöscht.

Das Personal der Fachanstalt für neuzeitliches Gießereiwesen.

Gottesdienst Machasikei Hadass.

Leipzigerstr. 70/71.

Freitag,	4. 12.	Sabbatanjang	16.00 Uhr
		Chanuka.	
Sonabend,	5. 12.	Schacharis	8.30 "
		Ausgang	16.53 "
Donnerstag,	10. 12.	= Freitag, 11. 12. Neumondstag.	

bestraft werden sollen, so wäre daraus der Schluß zu ziehen, daß es die Absicht der Verfasser des Entwurfs sei, im Dritten Reich die Juden auszuhungern. Der „Vorwärts“ weist darauf hin, daß das von der Fraktion der NSDAP bei ihrem Einzug ins Parlament eingebrachte Gesetz den gleichen Geist atmet wie das obige Dokument.

Der von Frick, Feder, Goering, Graf Reventlow, Goebbels u. a. m. unterschriebene Gesetzesentwurf, der die Nummer 1741 des Reichstagsdruckfachs aus der vierten Wahlperiode 1928 trägt, droht mit Zuchthaus und Erschießen Jedem, der die Wehr- und Staatsdienstpflicht bekämpft oder für geistige, körperliche und materielle Abwärtsentwicklung, oder sich der Pflicht zur persönlichen Dienstleistung entzieht, wer Deutschlands Allscheidung oder Mitschuld am Weltkrieg behauptet oder auf der Kriegsschuld beruhende Verpflichtungen anerkennt. Der Entwurf enthält auch den folgenden Passus: „Wer durch Vermischung mit Angehörigen der jüdischen Blutsgemeinschaft oder farbigen Rassen zur rassistischen Verschlechterung und Zersetzung des deutschen Volkes beiträgt, oder beizutragen droht, wird wegen Rassenverrats mit Zuchthaus bestraft. . . . In besonders schweren Fällen kann an Stelle von Zuchthaus auf Todesstrafe erkannt werden. Daneben kann auf Vermögensentziehung, Verlust der Reichsangehörigkeit und Verbannung erkannt werden.“

Erneuter antisemitischer Terror an der Wiener Universität.

Am Sonnabend mittag überfielen nationalsozialistische Studenten eine Gruppe jüdischer Studenten vor dem Universitätsgebäude und schlugen mit Gummiknüppeln und Stöcken auf sie ein. Zwei jüdische Studenten, ein Jurist und ein Mediziner, wurden schwer verletzt. Dem einen wurde das Nasenbein eingeschlagen, der andere erlitt eine schwere Verletzung des Auges, beide mußten sofort ins Krankenhaus überführt werden. Ein zweiter Überfall ereignete sich in der Aula: Nationalsozialistische Braunhemden und Couleur-Studenten überfielen eine aus der Bibliothek kommende Gruppe jüdischer Studenten, wobei es zu einer schweren Prügelei kam und einige jüdische Studenten arg zugerichtet wurden. Die Schlägerei setzte sich auf der Ringstraße fort. Erst eine Viertelstunde nach Beginn der Prügelei erschien Polizei und trieb die Studenten auseinander.

Germaniologe U.O.B.B.

Am Sonnabend, den 5. Dezember 31,

zwangloses Zusammensein.

Dr. Lewinsky
Präsident.

Dr. Radt
prot. Sekretär.

Turnt im H. T. V. 04!

Turnstunden:

Erwachsene:
Reformreal-
gymnasium
Donnerst. 1/2 8—1/2 10



Kinder:
Schillerschule
Mittwochs 1/2 6—1/2 7
Der Vorstand.

Interessante Ausgrabungen in Palästina.

Einer der berühmtesten Erforscher des alten Palästina, Professor Dr. William Frederic Badé, Direktor des Palästina-Instituts und Professor für alttestamentliche Literatur an der Universität in Berkeley, Kalifornien, U. S. A., wird dieser Tage in der Wiener Anthropologischen und Prähistorischen Gesellschaft einen Vortrag über die hochinteressanten Ergebnisse seiner Ausgrabungen am Tell en Nasbeh (Palästina) halten. Der Schauplatz seiner Grabungstätigkeit, ein Hügel, 13 Kilometer von Jerusalem gelegen, birgt nach Badés Meinung die Reste des alten Nizzab im Stamme Benjamin. Die Funde reichen von der byzantinischen Zeit bis weit ins dritte Jahrtausend zurück. Von besonderer Bedeutung ist die Freilegung eines Heiligtums aus der Eisenzeit und einer mächtigen Stadtmauer aus der ersten Hälfte des zweiten Jahrtausends. Unstreitig den bedeutendsten Erfolg Badés stellt jedoch die Entdeckung von Felsgräbern dar, die sicher aus dem dritten Jahrtausend vor der übl. Zeit. stammen und mit ihrem Inhalt an Keramik, Werkzeugen und Schmuck überraschenden Einblick in die reichentwickelte Kultur einer bisher fast unbekannteren Epoche gewähren. So darf man als Frucht von Badés hochinteressanten Grabungen völlig neue und überraschende Ergebnisse über die vorsemite Bevölkerung Palästinas erwarten.

Kleine inländische Chronik

Treptow a. d. Rega. Das Gericht verurteilte drei Nationalsozialisten, die einen zwanzigjährigen jüdischen Kaufmann überfallen und schwer mißhandelt hatten, zu je 180 Mk. Geldstrafe und ihren Anführer, einen Monteur, zu zwei Monaten Gefängnis. — **Rimbach** (Odenwald). Die hiesige Synagoge wurde im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung mit Hakenkreuzen und dem nationalsozialistischen Schlagtruf „Juda verrecke“ beschmiert. — **Frankfurt a. M.** Das Frankfurter Stadtparlament lehnt einen Antrag, die preußische Regierung zum Erlaß eines Schächtverbots aufzufordern, ab.

Kurze ausländische Chronik

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Wien. Der Laryngologe und Vorstand der Wiener Klinik Prof. Markus Hajek, ein Schwager Arthur Schnitzlers, ist 70 Jahre alt geworden und ist aus diesem Anlaß Gegenstand allgemeiner Ehrungen gewesen. — **Bukarest.** Auf Intervention des Vertreters des jüdischen Kultus im rumänischen Senat hat das Kultusministerium die offizielle Einführung des jüdischen Religionsunterrichts an allen öffentlichen und mit Öffentlichkeitsrechts ausgestatteten Privatschulen Rumaniens, die von jüdischen Schülern besucht werden, verfügt. — **Rom.** Auf der Reise von Rom nach Perugia verstarb an Herzschlag Professor Angiolo Olivetti, der Theoretiker und Mitbegründer des fa-

Bar-Kochba ladet ein

Großer Chanukaball

Wintergarten, Sonntag, den 13. Dezember, 20 Uhr
Aus dem Programm: Aufmarsch der Musterriegen des Bar-Kochba Leipzig.

Festredner: Dr. Lehrfreund, Leipzig.

Tanz Darbietungen aller Art. Tombola
Kommt Alle!

Karten zu 1.50 Mk. pro Person.
Familienkarten von 3 Personen an, 1.— Mk. pro Person
Vorverkauf: Meyerstein, Sternstr. 14.
Frau R.-A. Nemann, Staudestr. 5 u. an der Abendkasse

schiffischen Syndikalismus, ein intimer Freund und Mitarbeiter Muffolinis.

Balastina.

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Laut einer im Auftrage des Vereins jüdischer Hausbesitzer in Jerusalem unternommenen Zählung gibt es gegenwärtig in allen jüdischen Wohnvierteln von Jerusalem 3996 Häuser. Außerdem gibt es 255 Synagogen (unter ihnen eine Anzahl kleiner), 55 jüdisch-religiöse Schulen, 36 jüdische Bäder und 5 jüdische Hospitäler.

Auf dem Wege von Jerusalem nach Jericho wurde eine englische Reisegesellschaft von arabischen Räubern überfallen.

Die Gesellschaft, unter der sich auch die Tochter des anglikanischen Bischofs befand, reiste in zwölf Automobilen, als plötzlich die Chauffeure von bewaffneten Banditen gezwungen wurden, die Wagen anzuhalten. Dann plünderten die Wege-lagerer die Reisenden vollkommen aus und zogen ihnen sogar

von den Fingern die Ringe ab. Wer Widerstand zu leisten versuchte, wurde verprügelt.

Literarisches.

Schicksal und Leistung. Juden in der deutschen Forschung und Technik von Felix U. Theilhaber, 250 Seiten, Großoktav. In Ganzleinen gebunden. — **Der Heine-Bund. Eine jüdische Buchgemeinde**, Berlin W. 57, Ballahstr. 10/11 (Mitgliedsbeitrag jährlich Mk. 12.—, wofür den Mitgliedern drei Bände nach freier Wahl zustehen; ausführliche Prospekte kostenlos).

Eine Parallelausgabe des Buches für Nichtmitglieder ist im Welt-Verlag erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen. Preis Mk. 6.—.

Nachdem in der bekannten Serie des Heine-Bundes die Leistungen der Juden — vornehmlich der deutschen — auf den Gebieten der Wirtschaft, Politik, Kunst, Bühne und Literatur der Reihe nach dargestellt wurden, erscheint jetzt ein Band, der im Zeitalter des ungeahnten Aufschwungs der exakten Naturwissenschaften und der Technik von besonderem Interesse ist. Der Verfasser, ein bekannter Arzt, erfahrener Wissenschaftler, Spezialist auf dem Gebiet der biographischen

Haus zum breiten Stein

Vornehmes Fremdenheim

Besitzer: Theodor Koch

Telephon 2360 **ERFURT** Dalbergsweg 28

Unter derselben Leitung:

Hotel-Restaurant Theatergarten

B. Döll, Pianohaus

Halle a. S., Große Ulrichstraße 33

Telefunken und andere erste Rundfunkmarken

Elektrolas

Schallplatten neueste Erscheinungen



Streng **ישר**

Ich helfe Ihnen sparen! Trotz vorzüglicher Qualität sind meine Preise so billig wie noch nie!

Hess. Landwurst a Pfd.	1.20	Mettwurst	1.80
Leberwurst	1.40	Rauchfl.	1.80
II. Sorte	0.60	Krakauer	1.60
Kochwürstchen	1.00	Schwartemagen	0.60
Gänsewurst	2.40	usw.	

Emil Loewenstern

Kassel, Jägerstraße 3, Telefon 450, gegr. 1885

Friedrich Müller

LEIPZIGERSTRASSE 29

Montblanc-Füllhalter — Montblanc-Füllstift
Marmor-Schreibzeuge — Leder-Schreibmappen
Elegantes Briefpapier

Dr. S. LEVY:

Das Judentum in der Musik

Eine kritisch-historische Betrachtung

Großoktav, Ganzleinenband, bestes holzfreies Papier, gediegene Ausstattung.

Der Verfasser, gleichermaßen von Liebe zur Kunst wie zu seiner deutschen Heimat inspiriert, durch jahrzehntelanges Musikstudium und Musik-Erleben in die Materie hineingewachsen, widerlegt mit strengster Objektivität, aber darum in umso glänzenderer Weise die zuerst von Richard Wagner aufgestellte These von der angeblichen Unproduktivität der Juden auf musikalischem Gebiet. Nicht nur der musikalisch Interessierte, sondern jeder jüdische Deutsche, dem der Anteil an deutscher Kultur Herzenssache ist, sollte dieses Buch lesen.

Preis in Ganzleinenband RM. 3.50

Bestellungen an den Verlag: Gutenberg-Druckerei Erfurt

Kunde, ein eifriger Bekämpfer des Kulturantisemitismus, bringt alle Voraussetzungen mit zur Bewältigung der Aufgabe, für die es an ernstlichen Vorarbeiten so gut wie völlig fehlt. Die Darstellung des schöpferischen Judentums in allen Zweigen der reinen und angewandten Naturerkenntnis: Physik, Chemie, Medizin, Botanik, der Auto-, Radio-, Telephon- und Luftschifftechnik, der Psychoanalyse und der Relativitätslehre ist ihm denn auch in hervorragendem Maße gelungen. Die Titelhelden der vierzehn Monographien: Ehrlich, Einstein, Freud, der Botaniker Ferdinand Cohn, der geniale Autokonstrukteur Siegfried Marcus, der Erfinder des starren Luftschiffs David Schwarz, um nur diese zu nennen, sowie die in der instruktiven Einleitung Erwähnten, geben eine überzeugende Vorstellung von Art und Wert der jüdischen Begabung. Sie wird jeden bewußten Juden mit Stolz auf die Lebenskraft seines alten Stammes erfüllen und die freudige Bejahung des Erbes im Blute mehren helfen.

Silbenvässel.

Aus den Silben: an — bel — drach — e — got — hu — jahr — kol — leg — lep — li — li — me — mei

— nei — ni — o — pec — phir — pi — pri — pro — reich — schaft — sie — sieb — ster — ta — tag — te — te — tes — to — vi — welt — zeit sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Ausspruch ergeben, den unsere Leser angesichts des Chanukafestes in dieser schweren Zeit beherzigen mögen.

Die Wörter bedeuten: 1. altgriechische Münze, 2. fagenhaftes bibl. Land, 3. Vorrecht, 4. Niederschrift, 5. Krankheit, 6. Gebetsart, 7. Stadt in Mexiko, 8. messianischen Gedanken, 9. jüdischen Gedentag, 10. italienischen Komponisten, 11. Wirtschaftsgegenstand, 12. sportliche Höchstleistung.

Auflösung des letzten Rätsels:

1. Encke, 2. Isaschar, 3. Nepomuk, 4. Melone, 5. Eichelbacher, 6. Nehemia, 7. Schakal, 8. Joas, 9. Sorge, 10. Tishri, 11. Syrakus, 12. Terpsichore, 13. Irbas.

Ein Mensch ist stärker als Eisen.

Grabmal-Bauausführung
Carl Wendenburg
INHABER: EMIL RÜTHER
Huttenstr. 77 Bülkestr. 194
Fernruf 235 19 Halle a. S. Fernruf 346 11

Am israelitischen Friedhof
Werkstätten für Friedhofskunst
Großes Lager fertiger Denkmäler
GEGRÜNDET 1876

Konfitüren, Kakao, Schokoladen, Kaffee, Tee, gehören nur in ein gutes Spezialgeschäft, und darum der Kauf auch nur aus dem guten Spezialgeschäft von Felix Nitzsche, Schokoladen-Laden Gr. Ulrichstraße 31.

Massage — Fußpflege
Licht- und Heißluftbäder
Max Kertzsch u. Frau, Steinweg 19a
gegenüb. Jacobstr., 3 Min. v. Ran. Platz
Ruf 24819

Ein Schirm
ist das schönste Weihnachtsgeschenk. Sie finden bei mir große Auswahl für Damen, Herren u. Kinder. Sie werden preiswert bedient und erhalten nur gute Qualitäten.



ERNST KARRAS
Inhaber: Hans Herz, Leipziger Str. 4

la. bayer. Hafermastgänse
das Pfund 95 Pfg.
Versand nur per Nachnahme.
J. Leopold, Ingoistadt a. d. D.
Wiederverkäufer gesucht.

Beleuchtungskörper, Heiz- und Kochgeräte für Gas und Elektrizität

Stadtgeschäft Halle

G. m. b. H.

Gemeinschaftsunternehmen der Wehag, des Fachgewerbes und des Handels, Gr. Ulrichstraße 54.

G. Vester A. G.
Spedition
Möbeltransport
Lagerung
Fernruf 27901

Zur Festbäckerei empfehle ich Feinste Auszug-Mehle Rosinen - Sultaninen - Mandeln Citronat in altbekannter Güte und Preiswürdigkeit

Otto Noak,
Inh. Georg Ritter
Halle a. S., Gr. Steinstr. 76
Zweiggesch.: Ludwig-Wucherer-Str. 34, Ecke Mühlweg
Große Auswahl in Lebkuchen aller Art, Walnüsse, Haselnüsse etc.

Frühere hiesige Gemeinde-Schwester übernimmt **Krankenpflege** jeder Art.
Schwester Anny Lerner
Halle Kl. Klausstr. 18 Tel. 22191

Albert Drechsler Nachf.

HERRENSCHNEIDER
DAMENSCHNEIDER
PELZE

Fernruf 26126 Preußenring 17

Für die Festtage

feinstes Mastgeflügel

Die guten Burgdorfer Konserven, Weine u. Liköre in großer Auswahl kaufen Sie zu billigsten Preisen bei

A. Schwendmayr
Gr. Ulrichstr. 63 Fernruf 29139

Jüdisches Gänseversandhaus

L. Fischer

Berlin N 58, Schönhauser Allee 72a

Gänselieser rein dick, per Pfd. **1.50**

Hautfett erstklassig dick, „ „ **1.20**

nur von ungar. Stopfgänsen

Gänseschmalz gar. allerfeinst rein **1.45**

Versand nach außerhalb nur per Nachnahme.

Sonderangebot für Wiederverkäufer!

Bettgarnituren
4te lig. aus 1a Linon mit 4 prachtvollen kunstseid. Stücker-Einsätzen, 1a Verarbeitung.

130/130	130/150	130/175	130/200	160/175	160/200
4.85	5.30	5.75	6.25	6.75	7.50

Küchengeräte, 4tlg. RM. 2.50 3.25 3.75 4.50

1a Haustuch-Hohlsaum-Betttücher

140/220	150/225	150/250
1.75	2.-	2.25

1a Damast-Tischtücher

110/150	130/160
1.45	1.80

Handgemalte Sofakissen, 1a Samt, RM. 1.25

Kissenbezüge, Paradedwäsche in größter Auswahl zu vorteilhaftesten Preisen.

Nur Nachnahme-Versand. Bei Nichtgefallen Geld zurück.

Allgemeine Textil-Gesellschaft m. b. H.

Köln a. Rh., Richartzstr. 10, Tel. 224494

IN DER MORGENREIHE

«SONDERDRUCKE AUS DEM »MORGEN«
DEM WERTVOLLEN BERATER IN ALLEN
GEISTES - UND KULTURFRAGEN»

ERSCHIENEN

HEFT 9 DR. LEO BAECK
**GEIST
UND BLUT**

VORTRAG GEHALTEN AUF DER
JUBILÄUMSTAGUNG DER GESELL-
SCHAFT FÜR FREIE PHILOSOPHIE
IN DARMSTADT AM 25. NOV. 1930

BR. 60 PF.

DR. MARG. WIENER HEFT 10
**VOM
NATIONAL-
SOZIALISTISCHEN
WIRTSCHAFTS-
PROGRAMM**

EINE KRITISCHE BETRACHTUNG

BR. 70 PF.



RUDO

PHILO VERLAG
BERLIN · W · 15

Druck: Gutenberg-Druckerei, Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Kamnitzer, Erfurt, Unger 57.

